

## Frau Frieda Sturm Schwertberg



**1. Welche Beweggründe waren ausschlaggebend, dass Sie in die Wohnoase Perg ziehen?**

Mit meinen 88 Jahren wird es schon schwierig, allein zu wohnen, zumal ich auch wegen einer Augenerkrankung schlecht sehen kann. Außerdem ist unser Haus doch schon sehr alt und nicht barrierefrei. Gerade diese Barrierefreiheit ist im Alter besonders wichtig, weil sie dazu beiträgt, dass keine Stürze oder Verletzungen passieren.

**2. Welche Erwartungen haben Sie und gibt es Bedenken, sich dort wohl zu fühlen?**

Ich hoffe, dass ich mich zurechtfinden kann. Es ist schon schwer, das gewohnte Umfeld zu verlassen. Gut dass meine Tochter in Perg wohnt, die kann mich jetzt öfter besuchen. Meine Freunde und Verwandten haben mir versprochen, dass sie mich auch in Perg besuchen werden. Ich bin zwar selbständig, aber es ist mir wichtig, dass täglich wer im Haus ist. Damit ist sichergestellt, dass ich dann auch Hilfestellungen bekommen, wenn kleine Probleme auftauchen sollten.

**3. War für Sie die Entscheidung, in die Wohnoase zu ziehen schwierig?**

Ja sehr, da ich mein vertrautes Zuhause verlassen muss, in dem ich doch rund 60 Jahre gelebt habe. Aber die mangelnde Barrierefreiheit und das ständige Alleinsein haben mich überzeugt, den Schritt der Übersiedlung einzuschlagen. Wir haben auch eine 24-Stunden-Betreuung überlegt, aber ich bin ja noch nicht auf dauernde Hilfe angewiesen und an der mangelnden Barrierefreiheit im Haus hätte das auch nichts geändert.

**4. Was schätzen Sie an der neuen Wohnung?**

Alles ist neu und schön. Ich freue mich auch auf die Gemeinschaftsräume und werde sie natürlich gut nützen. Ganz besonders ist hier auch die Dusche zu nennen, das Baden wird hier einfacher werden. Ich freue mich schon auf den Frühling und Sommer, denn da kann ich auch den sonnigen und großen Balkon nutzen. Die Ausstattung der Wohnung ist ganz besonders und hilft mir, den Alltag einfacher zu bewältigen, wie z. B. die elektrische Steuerung der Jalousien usw.

**5. Was erwarten Sie sich von der Betreuung des Roten Kreuzes?**

Das Rote Kreuz ist eine sehr soziale Einrichtung und ich bin überzeugt, sie werden sich um uns sehr gut bemühen. Ich habe ja jetzt schon die Rufhilfe und Essen auf Rädern in Schwertberg. Dabei habe ich auch die freundlichen Freiwilligen des Roten Kreuzes zu schätzen gelernt. Mein Schwiegersohn ist selbst Mitarbeiter und ich hoffe sehr, dass ich noch lange die angebotenen Betreuungsleistungen nicht vollständig in Anspruch nehmen muss. Aber ich habe das Gefühl, dass ich hier sehr selbständig leben kann und dann umfassende Hilfen bekomme, wenn ich sie brauche – und das gibt mir Vertrauen und Sicherheit.